

Bericht vom Aufenthalt und letztlichem Kriegsrat der Drachenlilie zu Minthun bis zum 20. Oktobris AD91.

Teilnehmer: Hagen, Fergus, Helior, Alina, Uriel, Berthild, Lars, Reinhard, Kaelyn und Haug,

Nach dem letzten Kriegsrat zu Minthun, auf welchem Stammesherrzog Bodo den Tod fand, beschlossen die Drachenlilie sowie die Reichsstadt Trothmani, auf Nachricht von Werner, dem designierten Nachfolger von Bodo, zu warten. Darüber vergingen 4 Wochen.

Helior schlug derweil vor, Fakten zu schaffen: Lohingen und Hochlage sollten zu Minthun geschlagen werden. Throtmani solle die Fuchshöhen mit Vosbrüggen und die Karlsmarschen erhalten. Das Schicksal von Steinbeck und Hochlage blieb offen bzw. sollen diese Werner zugestanden werden. Heliors Vorschlag löste eine Diskussion aus, in deren Verlauf es aber zu einer Ablehnung des Vorschlages kam. Man beschloss auf die Rückkehr von Reinhard und Haug mit einer Nachricht von Werner zu warten.

Am 20. Oktobris kehrten die beiden Trauerbegleiter zurück. Den mitgeführten Brief verliest Advocatus Hagen den Versammelten: (Brief unten mit eingebunden als Seite 3+4)

Werner formuliert einerseits weitreichende Ansprüche bis hin zur Mitgliedschaft im Kronrat und die Kontrolle des Kronguts, andererseits gesteht er gewisse Eroberungen des kaiserlichen Lagers an der Südküste der Kontrolle der Drachenlilie zu; ausdrücklich auch gesteht er der kaiserlichen Allianz Lerchenau und Forning zu. Dies ist Punkt 6. In Werners Brief.

Folgenden Forderungen Werners gibt der Bund der Drachenlilie statt und stimmt diesen zu:  
Zum ersten: Von den Kopfgeldern die der Bund aus Jatwingen erhalten hat, zahlt der Bund einen Zehnt an Werner. (Gesamt erhalte ca. 20Mil. Sl.) = 2 Mil. Sl. an Werner)  
Zum zweiten: Ein Zehnt geht an Landgraf Hugo von Oberstein für den Wiederaufbau von Jatwingen. (= 2 Mil. Sl. an Hugo)  
Zum dritten: Ein Zehnt erhält der zuständige kaiserliche Präfectus Vehicolorum für den kaiserlichen Depeschendienst der Blauen Reiter in Waldsee und Jatwingen. Dieser fließt dadurch in die kaiserlichen Aufgaben. (=weitere 2 Mil. Sl. an den Präf. Vehicolorum)

Hinsichtlich der Gebiete zwischen Throtmani und Minthun besteht Werner darauf, dass Lohingen herzoglich verbleibe. Der aktuelle herzogliche Feldherr Wanfried hat den Befehl, in Lohingen zu verbleiben und so die Forderung durchzusetzen. Dahingegen wird sich Throtmani anscheinend die Fuchshöhen und Karlsmarschen einverleiben können und dürfen, da diese zumindest nicht Gegenstand der Äußerungen Werners in seinem Brief an uns sind.

Werner hat der Minimalforderung der Stadt Minthun nach Mitgliedschaft im Ägirsbund unter Auflagen stattgegeben. Die Auflage (Stadtvogt Werners = Vertreter im Ägirsbund) stößt im Rat auf große Skepsis. Es wurde dahingehend aber nichts weiter beraten. Dame Charlotte erbot sich mit dem Minthuner Rat zu konferieren. Der Bericht steht natürlich noch aus und folgt noch. (Das Protokoll ist zeitlich vor dem Treffen!)

Von der Drachenlilie fordert Werner desweiteren einen Rechenschaftsbericht über die Verwendung der Finanzen. Dies wird von der Drachenlilie mit Ablehnung quittiert, da man ausschließlich dem Kaiser verpflichtet sei.

Die Mahnungen Werners gegen die Drachenlilie hinsichtlich des Bruchs von Vereinbarungen, die Haug als Botschafter des Kaiserlichen Lagers vor dem Krieg mit Bodo geschlossen hatte, quittiert die Drachenlilie mit dem Verweis auf die Tatenlosigkeit Bodos bis dahin, dass der Herzog die Drachenlilie in Jatwingen gegen Tassilo im Stich gelassen hatte. Somit war mitten

im Kriegsgeschehen eine neue Situation gegenüber einem unzuverlässigen Partner entstanden, die neue Wege und Maßnahmen zur Neuordnung erforderte.

Weitere Anträge und Beschlüsse auf den Brief Werners:

Der Advocatus Hagen verfasst einen Antwortbrief an Werner. Allgemein solle man eher fragliche Dinge auslassen (z.B. die Kronratfrage) als sich durch zu viele Fragen verstricken zu lassen.

Die Position der Drachenlilie / des Kaiserlichen Lagers bis auf Weiteres:

ca. ein Viertel der Heeres- und Flottenmacht muss einstweilen im Hafen von Minthun verweilen und die Sicherheit Minthuns als bisherigen Bündnispartner im Ägirsbund garantieren, da mit neuen Angriffen aus Sassenburg zu rechnen ist. Auch wird die Großgaleere des Grafen Haug vor Ort bleiben und am Küstenschutz teilnehmen.

Die Blauen Reiter in den Herrschaften Steinbeck und Hochlage, welche Werner dem Präfekten Haug für die Blauen Reiter zugesprochen hat, werden durch Bundestruppen aufgestockt.

Gegenüber Graf Haug, der vor dem Krieg als Botschafter und Unterhändler bei Bodo fungiert hatte, wird Bedauern und auch Entschuldigung geäußert, da er durch die Ereignisse und Neuentscheidungen der Drachenlilie in ein schlechtes Licht gegenüber den äußeren Partnern geraten war (hier noch einmal der Hinweis auf die Treulosigkeit des Bodo im darauf folgenden Krieg). Zu der von Werner angemahnten Kompensation an Haug schlug Advocatus Hagen vor, dass die Bundesritter sich darüber weiter Beraten müssen und Vorschläge gesammelt werden.

Präzeptor für die Drachenlilie: Der Advocatus Hagen trägt Charlotte das Amt des Präzeptors an. Charlotte bittet sich Bedenkzeit aus.

Bericht von der Rosenküste: Hagen war zum letzten Hoftag verhindert, da er durch Piratenaktivitäten an der Westküste gebunden war. Nach seiner Einschätzung sind die aktiv gewordenen Piraten von Venedig angeworben und mit Gold bezahlt worden, um den kaiserlichen Flottenbau in Drachenbrück zu sabotieren. Venezisches Gold konnte bei den Gegenmaßnahmen von Hagen sichergestellt werden.

Hagen warnt ausdrücklich vor weiteren zu erwartenden Angriffen auf die Westküste.

Graf Haug berichtet: Die Burg Ostklipp über der Rheymündung gegenüber der Stadt Hammaburg ist ihm von Hugo von Jatwingen auf 5 Jahre als Stützpunkt übergeben worden. Eine fortgesetzte Nutzung in Form einer Pacht ist in Aussicht gestellt. Hinweis: diese Burg diente Tassilo im Krieg als Feste und wurde von Hammaburg besetzt. Auch Hammaburg hat hier besondere Sicherheitsinteressen, da man von dieser Burg aus die Rheymündung und somit den Sezugang der Stadt kontrollieren kann. Aufgrund der Verdienste Haugs in der Seeschlacht vor Hammaburg haben die Hammaburger das Gut Ostklipp widerwillig für Haug geräumt.

Abschließend entspannt sich eine Diskussion zur Ankündigung Werners neben Kaiser Raduwolf am Hoftag und zur Gerichtsverhandlung über die Stierheimer teilzunehmen und sogar bei der Verhandlung neben der Kaiser zu sitzen und Recht zu sprechen. Nach langem Austausch beschloss man des Kaisers Worte abzuwarten.

Folgend der Brief von Werner:

**Herzog Werner von Seefeld, Herr von Waldsee, Herr von Waldekk,  
gruesst die Ritter von Drachenbrukk und ihren Reichslandvogt Hagen vom Loe.**

Wir danken Euch für die Anteilnahme am Tode unseres geliebten Vaters. Euer Bund wurde durch Euren Gesandten, den Herrn Reinhard vom Venn würdig vertreten. Es rührte unser Herz, selbst aus dem fernen Drachenbrukk einen Abgesandten bei den Trauerfeierlichkeiten und der Grablegung unseres Herrn Vater an unserer Seite zu Wissen. Sein Bericht über die Ereignisse in Minthun und über den Verlauf des Krieges und der Verhandlungen mit unserem Herrn Vater, Herzog Bodo von Waldsee war uns eine große Stütze bei unseren Überlegungen und Entscheidungen.

So werden wir nun Euch unseren Willen kundtun.

1. Die herzogliche Stadt Minthun bleibt herzoglich! Wir erlauben ihr dem Aegirsbund beizutreten. Unser Stadtvogt in Minthun wird der Vertreter der Stadt im Aegirsbund.

2. Den Verhandlungen durch den Bund der Drachenlilie mit Radegund von Hornekk über die Güter Lambertsrode, Lilienteich und Isenhagen stimmen wir vollumfänglich zu, das schafft im Süden Ordnung und findet unser Wohlgefallen

3. Das Gut Lohingen mit der Herzogsstraße ist unser! Die Throtmanen werden es verlassen oder die Stadt Throtmani wird brennen. Doch das hat mich Euch und Eurem Bunde nichts zu tun.

4. Da in den Gütern Steinbeck und Hochlage nur noch die sogenannten „Blauen Reiter“ als Schutztruppe stehen geben wir diese Gebiete als Kriegsbeute an den Grafen Haug von Hohensee, Eingedenk seiner jahrelang anhaltenden Treue zu den Stammherzögen von Seefeld, zu Waldsee und zu uns selbst. Einzige Bedingung ist, das diese Güter im erklecklichen Maße zum weiteren Unterhalt der Reiter genutzt werden, dies kommt so auch unserem großen Kaiser Raduwolf zu Gute.

5. Gesa von Sonnenfeld beugt vor uns das Knie und legt ihren Lehnseid ab, oder sie löst die von ihr angestrebte Reichsunmittelbarkeit in ansprechender Weise bei uns ab.

6. Mintwegen, Schönseig, Berlen und Patern beansprucht nunmehr der Bund der Drachenlilie für seine eigenen Ritter. Alles südlich davon ebenso. Ursprünglich zwischen Herrn Haug und unserem Vater vereinbart war, dass Lerchenau, Forning und das Stammgebiet von Tassilo an die kaiserliche Allianz zu übergeben sind. Wobei weiterhin vereinbart wurde, dass das Stammgebiet des Stierheimers an Haug von Hohensee zu geben ist!

Das sich nun Euer Bund nicht an diese Vereinbarung gehalten hat, findet unsere klare Missbilligung. Wenn Ihr von Eurem Bund aus einem Herzog, nämlich unseren Vater, einen Unterhändler entsendet, erwarten wir, dass die getroffenen Vereinbarungen mit diesem auch bindend sind und ohne weiteres umgesetzt werden.

Wir erwarten von Euch, dass sich der Bund für diesen Vertrauensbruch entschuldigt, und dem Geschädigten entsprechende Kompensation anbietet.

Zusätzlich verlangt nun Euer Bund auch noch mehr als das was vereinbart wurde.  
Wir werden dem unter folgenden Bedingungen zustimmen:

Zum ersten: Von den Kopfgeldern die der Bund aus Jatwingen herausgepresst hat, zahlt der Bund einen Zehnt an uns.

Zum zweiten: Ein Zehnt geht an Landgraf Hugo von Oberstein für den Wiederaufbau von Jatwingen.

Zum dritten: Ein Zehnt erhält der zuständige kaiserliche Präfectus Vehicolorum für den kaiserlichen Depeschendienst der blauen Reiter in Waldsee und Jatwingen. Dieser fließt dadurch in die kaiserlichen Aufgaben.

Wir weisen Euch und Euren Bund darauf hin, dass wir als neues Mitglied des kaiserlichen Kronrates mehr als nur ein Auge auf das Krongut Drachenbrukk werfen und die kaiserlichen Reichsritter Drachenbrukks an ihre Verpflichtungen gegenüber Kaiser und Reich erinnern werden.

Wir erwarten zügig einen Rechenschaftsbericht vom Schatzmeister Eures Bundes, dem Herrn Lars von Nordal über die Verwendung des kaiserlichen Vermögens und Mittel im Krongut.

Zuletzt kündigen wir Euch unseren Besuch in Drachenbrukk zur Hofhaltung des Kaisers an. Da dortens über das Stierheimer Geschlecht mit Tassilo und Arnulf Gericht gehalten wird. Wir höchst selbst werden neben unserem geliebten Kaiser Radowulf sitzen, wenn über die Verräter Recht gesprochen und danach gerichtet wird.

gegeben zu Waldekk

Octobris 865 Aeara Arturia, das siebente Jahr unseres Kaisers Raduwolf